FORD
SINFONIE
ORCHESTER

90
JAHRE

Jubiläumskonzert

Sonntag, 25. Oktober 2026, 11:00 Uhr
in der Kölner Philharmonie

Charlie Chaplin — ***Modern Times***
Suite für großes Orchester
Factory: Maestoso – Allegro
Lunchtime: Andantino
Gamin: Scherzo
Cafe Band No. 1: Allegro
Cafe Band No. 2: Presto
Largo cantabile

Jakob Böttcher — ***siedepunkt***

———

Antonín Dvořák — **Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95**
Aus der Neuen Welt
Adagio – Allegro Molto
Largo
Scherzo: Molto vivace
Allegro con fuoco

Steffen Müller-Gabriel, Leitung

Liebes Publikum,

das Ford-Sinfonieorchester wird 90 Jahre alt!

Ford baut Autos – das weiß ja jeder. In Amerika schon seit 1903, in Deutschland seit 1926 und in Köln seit 1931. Ford hat ein eigenes Orchester, und zwar in Köln seit 1936 – das weiß nicht jeder. Der Zufall half mit: Unter den 3000 Mitarbeitern der noch jungen Ford-Werke in Köln-Niehl treffen sich auf einer Treppe zwei alte Schulfreunde, Jakob Breuer und Karl Fey. Beide sind musikbegeistert und in beiden entzündet sich derselbe Gedanke: gemeinsam Musik zu machen und mit anderen musizierenden Mitarbeitern ein eigenes Ensemble auf die Beine zu stellen. Am 30. September 1936 kommen 15 Musikfreunde zur ersten Probe im Gasthaus *Kölner Hof* in Niehl zusammen – die Geburtsstunde des Orchesters.

Wir bedanken uns für das Engagement aller Orchestermitglieder, für die vielfältige Unterstützung der Ford-Werke und wir bedanken uns bei Ihnen, unserem treuen Publikum.

In unserem heutigen Jubiläumskonzert präsentieren wir einen musikalischen Bogen vom Gründungsjahr 1936 bis zum Jubiläumsjahr 2026 und ein musikalisches Plädoyer für Vielfältigkeit und 'Alles ist möglich'.

Jeder kennt **Charlie Chaplin**. Sir Charles Chaplin (1889 - 1977) war ein britischer Komiker, Schauspieler, Regisseur, Drehbuchautor, Filmeditor, Komponist und Filmproduzent. Er gilt als erster Weltstar des Kinos und zählt zu den einflussreichsten Filmemachern der Geschichte.

Seine bekannteste Rolle war die des „Tramps“, eines Underdogs mit der Haltung eines Gentlemans. Die von ihm erfundene Figur – mit Zweifingerschnurrbart (auch Chaplinbart genannt), übergroßer Hose und Schuhen, enger Jacke, Bambusstöckchen und zu kleiner Melone – wurde zu einer Filmikone. Charakteristisch für seine Filme wurde die enge Verbindung zwischen Slapstick und ernsten bis tragischen, auch sozialkritischen Elementen.

Berichte über die Fließbandarbeit in den Detroiter Ford-Werken inspirierten ihn zu seinem Film ***Modern Times***. Charlie, der Tramp, gerät in die Mühlen der Industrieproduktion. Er kämpft mit dem Fließband, wird gefüttert, gefoltert, eingesperrt, freigelassen. Verschwindet in der Gosse, nimmt versehentlich Drogen, verliebt sich in eine Entmündigte namens Gamin. (Chaplin und seine Filmpartnerin Paulette Goddard alias Gamin heirateten heimlich.) Am Ende machen sich die beiden auf den Weg zum Horizont – lassen die modernen Zeiten hinter sich. Mechanisierung, Automatisierung, Rationalisierung anno 1936; tragisch, komisch, kritisch, anmutig, artistisch, pantomimisch.

Und dicht und facettenreich komponiert – von Charlie Chaplin persönlich! Er konnte zwar keine Noten lesen, aber er hat die Musik zum Film erschaffen, gesungen und gepfiffen. Edward Powell und David Raksin haben die Musik orchestriert, Timothy Brock die Suite zusammengestellt.

Jakob Böttcher (*1999 in Hamburg) komponiert, produziert, performt und schreibt über Musik. In seinen experimentellen Kompositionen setzt er sich musiktheatral mit der Verarbeitung „unintendierter“ Musik aus dem Alltag auseinander. Seine Werke wurden u.a. bei Wien Modern, Klangspuren Schwaz und an der Akademie der Künste Berlin aufgeführt. Zuletzt eröffnete er gemeinsam mit Ludmilla Mercier mit *lavomatik*, einem Musiktheaterabend über Waschmaschinen, das BAM!-Festival in der Neuköllner Oper in Berlin. Als Tonmeister arbeitet er für das Teldex Studio Berlin. Er lebt in Berlin und studierte Komposition bei Elena Mendoza und Tonmeister*in an der Universität der Künste Berlin und am California Institute of the Arts, Los Angeles. Jakob ist Autor u.a. für die *Neue Zeitschrift für Musik* und die Münchener Biennale. 2025/26 unterrichtete er „Komponieren für die Aufnahme“ an der Universität der Künste Berlin. Er arrangierte für die Berliner Philharmoniker. Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und ist 2026-2028 Stipendiat der Akademie Musiktheater Heute.

siedepunkt komponierte Jakob Böttcher im Jahre 2025 zum 100-jährigen Jubiläum der Studienstiftung des deutschen Volkes. Das Studienstiftungsorchester NRW hat das Werk in Bochum uraufgeführt. Heute spielen wir die überarbeitete Version als Erstaufführung in der Kölner Philharmonie. Gibt es einen Zusammenhang zwischen *siedepunkt* und der gegenwärtigen Situation der Kölner Ford-Werke oder der deutschen Automobilindustrie oder gar der aktuellen Weltlage? Da mögen Sie selbst urteilen...

Zum *siedepunkt* schreibt der Komponist:

Ein handelsüblicher Wasserkocher ist ein hochkomplexes Musikinstrument: Winzige knackende Einzelimpulse fügen sich allmählich zu einem Meer aus Rauschen zusammen, das, je näher es an den Siedepunkt rückt, in seinem Spektrum gleichzeitig höher und tiefer zu werden scheint (beim nächsten Teekochen einfach mal genau hinhören). Und es ist gar nicht so leicht zu sagen, wann der Siedepunkt eigentlich wirklich erreicht wird: Kocht es schon? Sind wir mittendrin? Kochen wir längst über?

siedepunkt begreift das Orchester als Kollektiv aus Einzelimpulsen. Die Spielenden lenken das Stück aktiv mit: Durch die Auswahl von Materialbausteinen und rhythmische Freiheit haben alle einen individuellen Einfluss auf das Gesamtgeschehen. Das Orchester ist keine Maschine aus Zahnrädern, sondern eine Gemeinschaft von Gestaltenden. Und mit dem sinnbildlichen Sound des Wasserkochers, sowie mit den Personalpronomen, die stellvertretend für das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaftsgefühl stehen, öffnet das Stück den Raum für die Frage, welche Verantwortung und welches Handlungspotenzial jede und jeder Einzelne von uns gegenüber den Siedeprozessen in unserer Gesellschaft hat.

Der böhmische Komponist **Antonín Dvořák** (1841 – 1904) hatte schon mit großem Erfolg zahlreiche Sinfonien zu Papier gebracht, als er 1892 die 'neue Welt' eroberte. „Dvořák möge helfen, die neue Welt der Musik dem Kontinent hinzuzufügen, den Columbus fand.“ So hieß man den böhmischen Komponisten in den USA willkommen. Das klingt nach großer Bürde. Doch Dvořák selbst war sich des Auftrages wohl bewusst: „Vor allem soll ich den Amerikanern den Weg ins gelobte Land und in das Reich der neuen, selbstständigen Kunst weisen, kurz, eine nationale Musik schaffen!“

So begann die Arbeit an der **9. Sinfonie**, die am 16. Dezember 1893 in New York uraufgeführt wurde. Großer Erfolg – Auftrag erfüllt! Seine Neunte galt vielen als eine Art Gründungsdokument der amerikanischen Musik. Allerdings führte der Titel ***Aus der neuen Welt***, auf den Dvořák selbst bei allen Drucklegungen bestand, zum Missverständnis: „Ich habe keine dieser [indianischen] Melodien direkt verwendet. Ich habe einfach eigene Melodien erfunden, in die ich die Eigenheiten der Indianermusik eingearbeitet habe. Diese Themen habe ich dann mit allen Mitteln moderner Rhythmik, Harmonik, Kontrapunkt und Orchesterfarben verarbeitet.“ Es ist bemerkenswert, wie viele melodische Einfälle Dvořák in diesen 40 Minuten verarbeitet. Ob böhmisch, westeuropäisch, ur- oder afroamerikanisch – vieles klingt an und verbrüdert sich in einem Schmelztiegel zu einer großen Feier des 'Alles ist möglich'.

Udo Fingberg

Steffen Müller-Gabriel leitet das Ford-Sinfonieorchester seit 2013. Er studierte in Köln Dirigieren bei Volker Wangenheim und Klavier bei Pi-hsien Chen. Nach Engagements an den Theatern in Krefeld/Mönchengladbach und Saarbrücken ist Müller-Gabriel heute 1. Kapellmeister am Theater Hagen.

Unser nächstes Konzert findet statt am Sonntag, dem 2. Mai 2027, um 11 Uhr in der Kölner Philharmonie. Wir präsentieren ein Programm 'Licht' mit Claude Debussy *Clair de lune,* Richard Strauss *Morgen,* Antonín Dvořák *Lied an den Mond* aus *Rusalka,* Gustav Holst *Jupiter* aus den *Planeten* und César Franck Sinfonie d-Moll.

Unsere Homepage **www.ford-sinfonieorchester.koeln** informiert Sie immer aktuell.

Sie wollen unser nächstes Konzert nicht verpassen? Schicken Sie Ihre E-Mail-Adresse an **konzert@ford-sinfonieorchester.koeln** und wir informieren Sie per E-Mail über den Vorverkauf.

Sie wollen unser Orchester finanziell unterstützen? Wir bedanken uns für Ihre Spende auf das Konto des **Ford-Sinfonieorchester e.V.,**
IBAN **DE55 3705 0299 0000 7395 33**

Find us on Facebook